

Weinblättchen

Elterninformation der Weingartenschule Kriftel



April 2019

*Bildung ist mit Lernen verbunden, das kostet Zeit und Nerven,
aber wissen Sie was: Bildung kann einen sehr glücklich und gelassen machen.*

Günther Jauch

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

frisch gestärkt durch die Osterferien starten wir voller Tagendrang zum Endspurt in die letzten neun Wochen des Schuljahres. Dabei gab's und gibt's wie immer viele schöne Abwechslungen...

Pflanzen pflanzen und Bienen dienen

Was braucht es eigentlich, um unsere Welt ein bisschen besser werden zu lassen? Lärmende Demos, auf denen handgemalte Plakate in die Luft gestemmt werden? Schulferne Freitage? Nicht unbedingt. Manchmal reichen 12 x 25 x 12cm. Das ist in etwa die Größe eines der recyclebaren Kartons der Krifteler Firma A&R Karton, in denen sich am Ende der Aktion Setzlinge des japanischen Fächerahorns befinden, welche das Gartencenter *Tropica* gestiftet hat.



Oliver Prusko (Tropica) setzt Ahorne in die Welt

Etwa 26 Schüler einer 5. Realschulklasse sitzen am Dienstag, den 2. April in der 5. Stunde erwartungsfroh im Biologieraum. Nach der Begrüßung von Realschulzweigleiter Dr. Christoph Richter haben die Profis das Wort. Gekommen sind der ehemalige Weingartenschüler Melvyn Irmer,

mittlerweile Logistics Manager der Firma A&R Carton, der das Projekt TICCIT

hier und heute als Premiere für Deutschland ins Leben gerufen hat. TICCIT steht für „Trees in Carton - Carton in Trees“. In diesem pädagogischen Projekt geht es um Bäume, Nachhaltigkeit und die Umwelt. Auch die Wichtigkeit der Bienen als Bestäuber von Obst wird schnell anschaulich in Irmers Einführung. Hier dient China den kleinen Forschern als abschreckendes Beispiel. „Stellt euch vor: In China müssen Menschen die Bäume von Hand bestäuben“, erläutert Irmer. Tatsächlich sind dort durch den drastischen Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft die Bienen ausgerottet worden. Spätestens jetzt wollen alle etwas tun. Die begeisterten Fünftklässler werden in zwei Gruppen eingeteilt und von der *Tropica*-Gärtnerin Jessica Dörr und dem Mitgeschäftsführer Oliver Prusko kundig angeleitet, ihren Baumsetzling in einem Karton anzupflanzen. Am Ende seiner Handarbeit hält jedes Kind stolz seinen Karton mit dem pinkfarbenen Fächerahorn in der Hand, und es werden erste Namen an die Pflanzen verteilt. So wird der „Acer palmatum“, wie er auf Lateinisch heißt, schnell mal in „Eileen“ umbenannt. Die Kinder können ihre Pflanze im Karton mit nach Hause nehmen und dort, weil Papier biologisch abbaubar ist, auch darin auspflanzen. So sieht Biologie als angewandte Lehre vom Leben aus. Pur. Unverfälscht. Direkt.



Jessica Dörr (Tropica) sät für Bienen

Draußen, im Innenhofgarten, ist derweil Jessica Dörr mit Biologielehrerin Sarah Brase und der zweiten Schülergruppe damit beschäftigt, ein sogenanntes Bienenhotel einzurichten. Da werden Samen in einen mehrstöckigen Pflanzenbaum mit Gefäßen ausgesät, die Bienen und andere Nützlinge anlocken sollen. Man merkt als Beobachter schnell, wie gut es den Kindern tut, sich mit der Natur zu beschäftigen. Es braucht nicht viel: Zwei Schulstunden haben deutlich gezeigt, wie wichtig

es ist, dass Kinder lernen, wie sie durch Recycling und nachhaltiges Handeln etwas auf der Welt verändern können.

Regionalentscheid Volleyball - Platz 5 mit neuen WGS-Trikots!



Am 12. März nahm die Weingartenschule am Regionalentscheid WK IV, Volleyball in Eltville teil und konnte sich einen beachtlichen 5. Platz erspielen. Schon zu Beginn hatte das Team sehr starke Gegner, nämlich den späteren Regionalsieger, das Schulsportzentrum der Elly-Heus-Schule aus Wiesbaden, sowie das Schulsportzentrum der Immanuel-Kant-Schule aus Rüsselsheim. Gegen beide Teams musste sich das WGS-Team mit 2:0 geschlagen geben. Im Spiel um Platz 5 gewann die Mannschaft der Weingartenschule deutlich mit 2:0 gegen das Neue Gymnasium aus Rüsselsheim und belegte somit am Ende einen guten Platz im Mittelfeld. Für die Weingartenschule spielten: Theo Berger, Julian Wiens, Nima Schafiyha, Jorris Müller, Chiara Fuchs und Aaron Gettler - Betreuer: Florian Bonadt

Unser Spanienaustausch

Vom 24.3. bis 31.3.2019 ist eine Gruppe von 24 Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen zu Besuch in Spanien bei ihren Partner/innen an der IES La Laboral in Lardero.

Hier lacht die Sonne schon seit Wochen. Bei sommerlichen 21 Grad am Nachmittag kam die Gruppe am Sonntagnachmittag an der Partnerschule an und wurde herzlich von den Gastfamilien empfangen. Sofort lernten die Deutschen die typische spanische Gastfreundschaft kennen.



Am Montag und Dienstag standen verschiedene Aktivitäten in der Schule auf dem Programm, wobei die deutschen Gäste schnell merkten, wie engagiert viele spanische Lehrerinnen und Lehrer die Jugendlichen auf den Austauschbesuch vorbereitet hatten. So wurde uns von einem fächerübergreifenden Projekt aus Biologie und Technik der Aufbau der Zelle anhand selbst gefertigter Modelle erläutert und im Anschluss gab es für die Gäste ein Online-Quiz zum Thema Biologie. Im Computerraum lernten die Deutschen auch das amüsante Programm *Kahoot* kennen, bei dem sie ihre Kenntnisse über Spanien, La Rioja und den Jakobsweg unter Beweis stellen konnten. Am Dienstag lernten die deutschen Gäste zunächst in der Bücherei einiges über das Schulprojekt `Der Wald` und durften auch ein Wandbild zum Thema gestalten. Außerdem waren die Jugendlichen aus Kriftel eingeladen zu einem Konzert der 7. Klassen, bei dem neben modernen Songs, die mit erstaunlich guter Qualität vorgetragen wurden, auch ein Lied des deutschen Komponisten Johann Pachelbel auf dem Programm stand. Danach führte dieselbe Jahrgangsstufe verschiedene Interviews mit Prominenten auf Englisch vor und die Deutschen sollten erraten, um wen es sich handelt. Hierbei wurde die hervorragende Vorbereitung im bilingualen Unterricht durch die Lehrerin Margarita Gil deutlich. Auch die deutschen Gäste hatten eine Präsentation über Kriftel und Frankfurt im Gepäck, die für die spanischen Jugendlichen sehr interessant war, da im nächsten Jahr 27 spanische Jugendliche gerne nach Deutschland reisen möchten.

Als letzte Stunde stand an diesem Tag noch Sport auf dem Programm. Unter Anleitung von drei Sportlehrern und sechs Auszubildenden an der La Laboral wurden die Krifteler Schülerinnen und Schüler in die Grundlagen der Sportakrobatik eingeführt und lernten schnell, eigene Figuren zu bauen. Zum Ausklang wurde noch ein wenig Zumba getanzt.

Am Mittwoch schließlich lernten die Deutschen unter der Führung des Geschichtslehrers Javier Perez Alcalde die Geschichte der am Jakobsweg gelegenen Pilgerstadt Logroño kennen. Der Höhepunkt war sicherlich der Ausflug nach Zaragoza mit dem Besuch eines ehemals maurischen Palastes, der Aljaferia. Bei bestem Wetter galt es dann, die Innenstadt mit der Kathedrale zu

entdecken. Am Freitag gingen die Deutschen gemeinsam mit den spanischen Freunden auf eine weitere Exkursion zu dem Erholungsort Ezcaray und der historischen Stadt Santo Domingo de la Calzada. In der dortigen Kirche zu Ehren des heiligen Domingo leben ein Hahn und eine Henne als Andenken an eines der Wunder des Heiligen.

Nach einem freien Samstag mit den Familien kehrten alle 24 Schülerinnen und Schüler voller neuer Eindrücke und unter Tränen nach Kriftel zurück.

M. Becker

Projekt ZISCH: Zeitung in der Schule

Zeitungsfrühstück – so könnte man immer in den Schultag starten...!



Die Klasse G 6 a freut sich, dass sie an dem vierwöchigen Zeitungsprojekt ZISCH (Zeitung in der Schule) teilnehmen darf. Täglich bekommen wir einen Klassensatz druckfrischer Zeitungen geliefert, die die Schüler morgens zuverlässig am vereinbarten Ablageplatz abholen und in die Klasse bringen. Unsere erste Lieferung kombinieren wir stilecht mit einem Zeitungsfrühstück,

um uns auf das gemeinsame Lesen einzustimmen und uns fit zu machen für die Nachrichten aus aller Welt, die uns nun einen Monat lang im Unterricht auf vielfältige Weise beschäftigen werden. Der Wiesbadener Kurier informiert uns über aktuelles Tagesgeschehen im In- und Ausland, zeigt uns, was in der Region los ist und unterhält uns auch mit hessischer Mundart oder einem Heiratsantrag aus Bayern, sodass auch der Humor nicht zu kurz kommt. Wir stöbern in Rubriken und befassen uns mit den unterschiedlichsten Textsorten, freuen uns auf Sportnachrichten und können sogar einen Redakteur in die Schule einladen, der uns Fragen zu seiner täglichen Arbeit aber auch zur Entstehung einer aktuellen Zeitungsausgabe beantworten kann. Und wenn die Zeitung fertig gelesen ist? Bevor sie im Altpapier entsorgt wird, kann man sie auch wunderbar als Instrument benutzen, die Percussion Band STOMP macht es vor, probiert es doch einmal aus, da ist Rhythmus drin...!

K. Hein

Ein Licht geht uns auf - Die Religions- und Ethikklassen gestalten Kerzen



Schüler aus sechs Religions- und Ethikklassen haben in den Wochen vor den Osterferien eine eigene Oster- oder Frühlingskerze gestaltet. Die Religionsklassen besprachen im Vorfeld christliche Symbole: das Kreuz für die Auferstehung, das Lamm für das Lamm Gottes, die Kerze für das Licht der Welt, den Kelch für das Abendmahl oder das Alpha und Omega für Gottes „Ich bin der Anfang und das Ende“.

Auch der Regenbogen als übergreifendes Symbol für einen neuen, behüteten Anfang oder die Taube für Frieden wurde gerne verwendet.

Wer keine christliche Kerze gestalten wollte, stellte wunderschöne Kerzen zum Thema

Frühling her, es wurden Tulpen und Rosen zugeschnitten, farbige Herzen, blühende Landschaften oder eine strahlende Sonne. Auch Namen und Botschaften konnten mit feinen Messern in die vorbereiteten Wachsplatten geritzt werden. Die Schüler brachten zuverlässig Arbeitsmaterial von daheim mit und arbeiteten sehr umsichtig mit Ihren Werkzeugen. So wurden im Unterricht schöne Geschenke für Zuhause geschaffen.

Ethik und Religion stellt den Menschen in seiner Umwelt und in seiner Verantwortung für seine Mitgeschöpfe ins Zentrum – wir freuen uns besonders darüber, dass alle Schüler ihr Restgeld, das vom Wachskauf übrig blieb, für den Verein „krebserkrankte Kinder



Frankfurt e.V. spenden. Insgesamt ergibt das einen Betrag von circa 50 Euro, der in unseren – inzwischen ganz beachtlichen - Spendentopf fließt. Das finden wir großartig und bedanken uns dafür! J. Diegisser (Religionsklasse R 7 a/b und R 9 a/b/c evangelisch), K. Hein (Ethikklasse R 6 a/b, Religionsklasse G 8 a/b/c evangelisch), N. Jantz (G 5 a/b Religion, G 7 a/b Religion)

Pizza, Pasta, Pantheon!

Wir befinden uns im Jahre 2019 n. Chr. Alle Schüler stöhnen über langweiligen oder trockenen Lateinunterricht. Alle Schüler? Nein! Für die Lateiner unserer beiden 10. Gymnasialklassen hat sich die Mühe gelohnt, vier Jahre Latein gelernt zu haben. Sie sind glücklich, denn endlich ist es soweit: Am 7. April geht's für fünf Tage auf Abschlussfahrt nach Rom, in die neue alte Welt der ewigen und wohl schönsten Stadt der Welt. *Per aspera ad astra!*

Aber beginnen wir von vorne, mit unserem morgendlichen Treffen am Frankfurter Flughafen, wo sich 20 hoch motivierte Lateiner mit ihrer *magistra* Nicola van de Loo samt Realschulzweigeleiter Dr. Christoph Richter einfanden. Nach ruhigem Flug und turbulenter Autofahrt in schwarzen Minibussen bezogen wir unser schönes Hotel ganz zentral und mit Blick auf das Kolosseum.

Und dann? Ja, dann werden die Geschichten in unserem Lateinbuch lebendige Wirklichkeit und eine fantastische Zeitreise beginnt. Nun stehen wir wirklich dort mitten in Rom, blicken auf das Forum Romanum und spüren ganz deutlich den Hauch der Geschichte. Beim Weiterspazieren grüßen uns Cäsar und Augustus als Bronzeskulpturen, die leider kein Eis von *Giolitti* mit uns probieren können, denn diese womöglich beste Eisdiele Roms gibt es erst seit 1900. Wir bestellen riesige Portionen von kaum gekannter Köstlichkeit, marschieren weiter zum Pantheon und zur wunderschön beleuchteten Piazza Navona. In einer netten kleinen *taberna* bestellen wir Pizza oder Pasta jeder nach seinem *gusto*. Frisch gestärkt hören wir Wasser rauschen. Hinter einer Menschenmenge erhebt sich die Fontana di Trevi, strahlend hell und groß wie ein Palast. Wir turnen über Stufen und Pfosten, dann wirft jeder mit der rechten Hand eine Münze über die linke Schulter. Denn das garantiert, dass wir nach Rom zurückkehren. In heiterer Stimmung laufen wir zurück zum Hotel und singen dabei laut Frankfurter Fußballlieder. *O tempora, o mores!* Ob das gut bei den Italienern ankommt? Man weiß es nicht. Was jedoch feststeht, ist das Programm für den nächsten Tag.

Er beginnt frühmorgens im kolossalen Kolosseum, das unter zartblauem Himmel in der Morgensonne liegt. Wir hören von *panem et circenses*, von Hetzjagden und Kämpfen und den verzweifelten Rufen der Todgeweihten: „*Ave, Caesar, morituri te salutant!*“

Wir rasten nicht und ruhen nicht, erobern das Forum Romanum und stapfen hoch zum Kapitol hinauf. Ein Anflug von Mattigkeit zeigt sich auch nicht, als wir später zum Circus Maximus kommen. Von der antiken Wagenrennbahn ist neben den Tribünenfragmenten nur das lange, grasbewachsene Oval erhalten, auf dem viele Fahrer und Pferde ihr Leben ließen. Mit unverminderter Energie überqueren wir den Tiber und erreichen *per pedes* das Kneipenviertel *Trastevere* zum abendlichen Gelage in einer trendigen Trattoria.

Im Lauf- und Klettermodus erkunden wir auch *Ostia Antica*, Roms ehemalige Hafenstadt. Auch hier ist das Pensum sportlich, wir bestaunen Tempelanlagen, Häuser, Handwerksbetriebe, Geschäfte, eine Therme, das Theater und sogar eine Toilettenanlage. Sonne flutet die antike Szenerie und so entspannen wir anschließend am Strand mit einem gemeinsamen Picknick und Badespaß im noch recht kühlen Meer.

Natürlich besuchen wir auch den Papst im Petersdom mit unvergesslichem Blick von der Kuppel auf die Ewige Stadt. Vorbei an Brunnen, Büsten und Obelisken wandern wir zur Engelsburg und später zur Spanischen Treppe. Am Abreisetag verzeichnet unser Schrittzähler 85.810 Schritte, das sind rund 60 erlaufene Kilometer.

Doch der Muskelkater in den Beinen hat sich gelohnt, denn eines steht für uns fest: Weder Latein noch das römische Erbe ist tot oder gar vergessen. Unsere Zeitreise war unvergesslich und die europäische Geschichte ist quicklebendig in unserer Erinnerung, in dieser Stadt und in unserer gemeinsamen Sprache Latein.

N. van de Loo

